

DIDAKTISCHE AKTE
für das
pädagogisch-didaktische Schulpraktikum

Herausgegeben vom Lehrstuhl für Schulpädagogik
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Vorwort

Liebe Studierende der Lehramter,

im vorliegenden Geheft „Didaktische Akte“ haben wir für Sie einige Fragestellungen zum schulpädagogischen Blockpraktikum zusammengestellt. Die Bearbeitung der Didaktischen Akte soll Ihnen einen Blick auf die Schule eröffnen, einen Wechsel der Perspektive ermöglichen. Sie sollen das Unterrichten von der „anderen Seite“ sehen. Die Didaktische Akte möchte Ihnen helfen, Ihre eigenen Schulerfahrungen zu reflektieren. Sie sollen die ersten Schritte zu einer wissenschaftlichen Beschreibung, Analyse und Kritik Ihres künftigen Arbeitsfeldes tun. Die Didaktische Akte begleitet Ihr Handeln in Ihrem ersten Praktikum.

Die Didaktische Akte ist in vier thematische Blöcke gegliedert. Alle **A**-Aufgaben beschäftigen sich mit dem Bereich der Schule, die **B**-Aufgaben betreffen die Lebenswelt(en) der Schülerinnen und Schüler, die **C**-Aufgaben gehören zur Selbstreflexivität des LehrerInnen-Daseins und die **D**-Aufgaben befassen sich mit Unterrichtsbeschreibung, -analyse und -planung.

Die bearbeiteten Aufgaben ergeben den **Praktikumsbericht**. Der Praktikumsbericht ist dem Praktikumsamt für Lehramter der Universität Bamberg nach Abschluss der zweiten Hälfte des pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums zusammen mit der Bestätigung der Ableistung des gesamten pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums vorzulegen.

Die vorliegende Didaktische Akte ist eine Überarbeitung der alten. Aufgaben und Fragen wurden zum Teil übernommen oder aktualisiert. Der Dank gilt den Vorarbeitern/-innen.

Ein erfolgreiches Praktikum wünscht Ihnen der Lehrstuhl für Schulpädagogik!

Hinweise zum Praktikum

1. Bitte nehmen Sie vor Antritt des Praktikums mit der Praktikumslehrkraft Verbindung auf. Es genügt, wenn pro Praktikumsgruppe von einer Person der Kontakt hergestellt wird.
2. Vergessen Sie bitte nicht, sich bei Antritt des Praktikums der Schulleitung vorzustellen.
3. Bitte passen Sie sich der Ordnung und den Gepflogenheiten in der Praktikumsschule und der jeweiligen Praktikumsklasse an. Die Schulleitung und die Praktikumslehrkraft sind berechtigt, Ihnen während des Praktikums Anweisungen zu geben.
4. Es ist sinnvoll, die ersten beiden Praktikumstage zum Kennenlernen der Praktikumslehrkraft und der Klasse zu reservieren.
5. Versäumnisse einzelner Unterrichtsstunden oder eines Unterrichtstags im Praktikum holen Sie bitte nach Vereinbarung mit der Praktikumslehrkraft nach.
6. Sie genießen während des Praktikums Unfallversicherungsschutz. Falls Sie mit der Praktikumslehrkraft Besprechungen außerhalb der regelmäßigen Unterrichtszeit oder außerhalb des Schulgeländes vereinbaren, muß dies vorher schriftlich festgehalten werden, damit der Versicherungsschutz gewahrt bleibt.
7. Soweit Ihnen während des Praktikums Einzelheiten bekannt werden (z.B. soziale Daten), die der Geheimhaltung bedürfen, müssen Sie Verschwiegenheit darüber wahren. Die schriftliche Ausarbeitung der Didaktischen Akte darf keine ausgeschriebenen Namen von Lehrkräften und Schülerinnen bzw. Schülern enthalten.
8. Die pädagogisch-didaktische Schulpraktikum wird, so gut es bei der jeweiligen Zahl der Praktikanten möglich ist, vom Leiter des Praktikumsamtes und von den Dozenten des Lehrstuhls für Schulpädagogik betreut.

Zur Beachtung

Vor Antritt eines Praktikums hat der Studierende durch das Zeugnis eines Gesundheitsamtes nachzuweisen, daß bei ihm eine ansteckungsfähige Tuberkulose der Atmungsorgane nicht festgestellt wurde. Das Zeugnis muß sich auf eine Röntgenaufnahme der Atmungsorgane und eine intrakutane Tuberkulinprobe stützen. Die Erhebung der Befunde darf bei Antritt des ersten Praktikums nicht länger als 6 Monate zurückliegen. Das Zeugnis des Gesundheitsamtes ist dem Leiter der Praktikumsschule zur Einsichtnahme vorzulegen. Diese Bestätigung gilt für alle Schulpraktika.

Lehrämter an Grundschulen, Hauptschulen, Beruflichen Schulen, Realschulen und Gymnasien

Ab dem 21. Juli 2000 ist mit dem Gesetz zur Neuordnung seuchenrechtlicher Vorschriften (Seuchenrechtsneuordnungsgesetz, SeuchRNeuG) der § 47 des Bundesseuchengesetzes vom 18.12.1979 aufgehoben worden.

Demnach entfällt die Vorlage eines Gesundheitszeugnisses über Röntgenaufnahme und Tuberkulinprobe für alle Praktika für die Studierenden aller Lehrämter.

Hinweise zum Praktikumsbericht

Für die Studierenden ergeben sich folgende Anforderungen:

Grundschule	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Berufliche Schulen
2 Aufgaben in freier Auswahl aus unterschiedlichen Blöcken <u>und</u> Aufgabe 16	2 Aufgaben in freier Auswahl aus unterschiedlichen Blöcken <u>und</u> Aufgabe 16	2 Aufgaben in freier Auswahl aus unterschiedlichen Blöcken <u>und</u> Aufgabe 16	2 Aufgaben in freier Auswahl aus unterschiedlichen Blöcken <u>und</u> Aufgabe 16	2 Aufgaben in freier Auswahl aus unterschiedlichen Blöcken <u>und</u> Aufgabe 16

1. Die genannte Anzahl der Aufgaben ist für alle Studierenden aller Lehrämter verpflichtend zu bearbeiten. Schriftliche Ausarbeitungen zu den einzelnen Aufgaben sollen im Umfang von ca. 3 Din-A-4-Seiten (mit Schreibmaschine oder PC) erledigt werden.
2. Sie können zwischen den einzelnen Aufgaben der Didaktischen Akte wählen. In § 34 der LPO I ist für alle Lehrämter im pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum unter den Aufgaben und Studienzielen die „Vorbereitung und Analyse unterrichtlicher Vorhaben und eigene Unterrichtsversuche“ eigens angeführt. Aus diesem Grunde ist die Erledigung der Aufgabe 16 für alle Pflicht.
3. Die Literaturangaben zu den einzelnen Aufgaben versorgen Sie mit dem nötigen Wissen bzw. dem Material, das sie brauchen. Treffen Sie eine Auswahl! Da nur bei einigen Aufgaben Literatur mit Seitenangabe erscheint, sind Sie gehalten, aus einem angeführten Buch sich die geeigneten „Stellen“ bzw. Kapitelüberschriften bzw. Aufsätze herauszusuchen, die zur Erledigung der Aufgabe passen. Denken Sie auch daran, Sachregister (in den Büchern) zu Rate zu ziehen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die angegebene Literatur prüfungs- **und** berufsrelevant ist und zum größten Teil schon in der „Vorbereitung auf das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum und und in der „Einführung in die Schulpädagogik“ Verwendung findet.

4. Sie sollten mit der Praktikumslehrkraft in einem Vorgespräch klären, welche Aufgaben sich in Anbetracht der spezifischen Verhältnisse an der Praktikumsschule und in der Praktikumsklasse in der Bearbeitung möglicherweise als fruchtbar und ergiebig erweisen. Nach Möglichkeit ist der Praktikumsbericht der Praktikumslehrkraft (etwa als Kopie) zur Kenntnis bzw. mit der Bitte um einen Kommentar vorzulegen.

Aufgabe 1

Schulartenspezifische Probleme

Schulartenspezifische Probleme prägen die Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit in der Schule entscheidend.

Versuchen Sie einige Probleme an Ihrer Praktikumsschule in Beispielen darzustellen, die als schulartenspezifisch gelten können. Wie geht die Schule damit um?

Beispiele:

GS:

- Einschulung
- Feststellung der Schulfähigkeit („Schulreife“)
- Grundschule und kompensatorische Erziehung (Probleme, Möglichkeiten Grenzen)
- unterschiedliche Eingangsvoraussetzungen von Grundschulern hinsichtlich ihrer intellektuellen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung
- Übergänge in weiterführende Schulen

HS:

- Orientierungsstufe
- Hauptschule als „Restschule“
- „Rückläufer“ von weiterführenden Schulen
- „Quali“
- Betriebspraktikum
- Berufsorientierung und Berufswahlhilfe

RS und GYM:

- Realschulversuch, Übergang nach der 5. Klasse
- Fachunterricht, einstündige Fächer
- Zweige innerhalb einer Schulart
- Schulmüdigkeit in der Sekundarstufe II
- Kollegstufenorganisation
- Berufswahl

BS:

- Zusammenarbeit mit Betrieben bzw. sozialpädagogischen Einrichtungen
- Organisation der Praktika
- Vielfalt des beruflichen Schulwesens
- Berufswahl

GS/HS/RS/GYM/BS:

- Differenzierung
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Schülervertretung
- Pubertät
- Disziplinschwierigkeiten und Erziehungskonflikte

Literatur:

Baumert, J. u.a.: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland - Strukturen und Entwicklungen im Überblick. Reinbek bei Hamburg (Rowohlt Verlag) 1994.

Diederich, J./Tenorth, H.-E.: Theorie der Schule. Frankfurt/Main (Cornelsen Verlag) 1997.

Gmelch, A.: Die Vorbereitung auf die Arbeitswelt durch die Schule. Arbeitslehre und vorberufliche Bildung. In: Gmelch, A./Raehlmann, Irene (Hg.): Beschäftigungsperspektiven 2000. Bamberg (Verlag Fränkischer Tag) 1997, S. 179 - 199.

Meyer, H.: Schulpädagogik. Band 1: Für Anfänger. Frankfurt/Main (Cornelsen Verlag) 1997.

Aufgabe 2

Behinderte an der Schule

Ein behinderter Mensch muß nicht unter allen Umständen eine besondere Schule besuchen. Die Integration bedarf allerdings in der Regel einer Reihe spezieller Maßnahmen und Vorkehrungen.

Erkunden Sie, welche behinderten Schüler es an der Praktikumsschule und in der Praktikumsklasse gibt und welche besonderen Maßnahmen und Vorkehrungen für sie getroffen wurden. Beurteilen Sie die vermutliche Wirksamkeit dieser Maßnahmen und Vorkehrungen und unterbreiten Sie gegebenenfalls weitere Vorschläge.

Geeignete Aspekte:

- Arten von Behinderungen
- besondere Betreuungsmaßnahmen
- besondere Einrichtungsgegenstände und Lehr-/Lernmittel
- besondere bauliche Vorkehrungen
- Betreuungspersonen
- Integration in den Klassenverband

Literatur:

Meyer, H.: Schulpädagogik. Band 1: Für Anfänger. Frankfurt/Main
(Cornelsen Verlag) 1997, S. 374 ff.

Schönwiese, V.: Behinderten- und Integrationspädagogik. In: Hierdeis, H./Hug,
Th. (Hg.): Taschenbuch der Pädagogik. Band 1. Baltmannsweiler
(Schneider Verlag) 1997, S. 110 - 121.

Aufgabe 3

Schulleben

Der Bereich „Schulleben“ ist Gegenstand schulpädagogischer Diskussion.

Untersuchen Sie einen (oder mehrere) Aspekt(e) von „Schulleben“ der folgenden Auflistung. Nehmen Sie kritisch zur Realisierung in Ihrer Praktikumsklasse Stellung. Reflektieren Sie dabei auch das Schulleben, das Sie während Ihrer Schulzeit erfahren haben.

Mögliche Aspekte:

- Besondere Ereignisse in der Schule (Spiel, Fest, Sport, Feier, Wanderung, Klassenfahrt, Schullandheimaufenthalt, Theater, Besichtigungen, Ausstellungen, musikalische Veranstaltungen)
- Schulalltag (z.B. Spiel, Pause, Frühstück im Klassenzimmer)
- Allgemeine Normen (Ordnungen des Raumes, des zeitlichen Ablaufs, der Arbeit, des Schulweges ...)
- Formen des Miteinander-Umgehens von Lehrern/Schülern, Schülern untereinander (z.B. Schülersprechstunden bei Lehrer und Schulleiter, Konfliktlösung, Festlegung gemeinsamer Verhaltensregeln)
- Schule und Elternhaus (z.B. Elternsprechstunden, Elternabend, Elternberatung, Beteiligung der Eltern an Schulfesten, Elternbeirat)
- Weitere Formen: Tag der offenen Tür; Einladung ehemaliger Schüler zu Jubiläumstagen etc.; Einladung oder Besuch von Vertretern der Berufe, sozialer Gruppen, Parteien, Künste; Briefwechsel mit in- und ausländischen Schulen; Schüleraustausch; solidarischer Einsatz für mitmenschliche, soziale Zwecke u.a.m.

Literatur:

Gudjons, H./Reinert, G.-B. (Hg.): Schulleben. Königstein 1980.

Aufgabe 4**Eindruck von der Klasse**

Wenn man eine Klasse betritt, gewinnt man einen ersten Eindruck von ihr, der oft für die weitere Zusammenarbeit bestimmend ist. Man sollte sich nötigen, diesen ersten Eindruck von Zeit zu Zeit zu kontrollieren und gegebenenfalls zu revidieren.

Halten Sie Ihren ersten Gesamteindruck von einer Klasse fest und vergleichen Sie ihn mit Beobachtungen zu einem späteren Zeitpunkt. Was verrät Ihnen der Gesamteindruck über Ihre eigenen Wünsche?

Mögliche Aspekte könnten z.B. sein:

- soziale Gruppierungen in der Klasse
- Lehrer-Schüler-Interaktionen
- Schüler-Schüler-Interaktionen
- Dominieren einzelner Schüler
- auffällige Schüler
- Mitarbeit
- Aufmerksamkeit
- Geräuschpegel in der Klasse
- Verhalten bei Unterrichtsbeginn und bei Unterrichtsende
- Zustand des Klassenzimmers

Literatur:

Brophy, J.E./Good, Th., L.: Die Lehrer-Schüler-Interaktion.
München/Berlin/Wien 1976.

Combe, A./Itzloger, W.: Was geschieht im Klassenzimmer? (Deutscher
Studienverlag) Weinheim 1993.

Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Frankfurt/Main (Scriptor
Verlag) 1998, S. 19 ff.

Aufgabe 5

Nicht-systematische Schülerbeobachtung

Im Umgang mit anderen Menschen kommen wir gewöhnlich recht früh zu einem Werturteil, das auf einem diffusen, gefühlsmäßigen Eindruck beruht. Für den Lehrer ist es wichtig, sein Urteil über einen Schüler auf möglichst objektive Beobachtungen zu stützen.

Beobachten Sie einen Schüler während mindestens dreier Schulstunden, während des Stundenwechsels und in der Pause. Halten Sie Ihre Beobachtungen in einem Protokoll fest.

Mögliche Beobachtungsschwerpunkte:

- Sozialverhalten
- Leistungsbereitschaft
- Neugierde
- Konzentration
- Integration in den Klassenverband

Literatur:

Beck, G./Scholz, G.: Beobachten im Schulalltag. Ein Studien- und Praxisbuch. Frankfurt/Main 1995.

Becker, G.E.: Durchführung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1993.

Brophy, J.E./Good, Th., L.: Die Lehrer-Schüler-Interaktion. München/Berlin/Wien 1976.

Combe, A./Itzloger, W.: Was geschieht im Klassenzimmer? (Deutscher Studienverlag) Weinheim 1993.

Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998, S. 19 ff.

Aufgabe 6

Erkundung von Schülerperspektiven

Die Erfahrungen und Erlebnisse von Schülern sind von der Lehrkraft auch zu berücksichtigen.

Führen Sie am Rande des Unterrichts ein Gespräch mit einem Schüler/einer Schülergruppe und versuchen Sie an exemplarischen Beispielen herauszufinden, wie die Schüler Unterricht und Schule erleben.

Mögliche Gesprächsschwerpunkte:

- Interesse an der Schule
- Interesse an bestimmten Unterrichtsfächern
- Verhältnis zur Lehrkraft
- Schulschwierigkeiten
- soziale Beziehungen im Klassenverband
- Erwartungen, Pläne, Wünsche an den Schulabschluß
- Schulforum
- Hobbies und Idole der Schüler/-innen
- Familiärer Hintergrund

Literatur:

Beck, G./Scholz, G.: Beobachten im Schulalltag. Ein Studien- und Praxisbuch.
Frankfurt/Main 1995.

Becker, G.E.: Durchführung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz
Verlag) 1993.

Brophy, J.E./Good, Th., L.: Die Lehrer-Schüler-Interaktion.
München/Berlin/Wien 1976.

Meyer, H.: Schulpädagogik. Band 1: Für Anfänger. Frankfurt/Main
(Cornelsen Verlag) 1997, S. 85 ff.

Aufgabe 7**Multikulturelle Schülerschaft**

Multikulturalität ist ein Kennzeichen der heutigen Schule. Neben der allgemeinen Frage der Integration ist das Problem der Beschulung ein weiterer Diskussionspunkt (Vorbereitungsklasse, Regelklasse, muttersprachliche Klassen). Eine der größten Schwierigkeiten ergibt sich aus dem Erlernen der deutschen Sprache.

Holen Sie über die besonderen Schwierigkeiten der Multikulturalität bzw. Interkulturalität an Ihrer Schule Erkundungen ein. Welche Maßnahmen wurden im einzelnen getroffen? Nehmen Sie kritisch dazu Stellung! Sprechen Sie mit der Schulleitung Ihrer Schule.

Mögliche Aspekte:

- Integrationsprobleme
- Rechtsvorschriften
- Lehrpläne
- Religiöser Hintergrund
- Medieneinsatz
- Arbeitsverfahren im Sprachunterricht
- Leistungskontrolle
- Übertritt in weiterführende Schulen, in das Berufsleben
- Informieren Sie sich über die Situation von Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache in Ihrer Praktikumsklasse, sammeln Sie diesbezüglich Informationen in der Schule ein.
- Welche Maßnahmen werden zur (sprachlichen) Integration getroffen?
- Wie werden deutschsprachige Schüler mit den Herausforderungen ihrer Mitschüler konfrontiert?
- Welche Probleme können Sie im Unterricht für Schüler nichtdeutscher Muttersprache erkennen?
- Welche Maßnahmen ergreift die Lehrkraft?
- Welche Möglichkeiten der Sprachstandsmessung werden genutzt?
- Wie wird mit Seiten- und Späteinsteigern umgegangen?
- Wie wird differenziert?

- In welchem kulturellen Kontext stehen die Sprachschwierigkeiten?
- Wie werden die Sprachschwierigkeiten den Mitschülern deutscher Muttersprache erklärt und vermittelt?
- An welchen Stellen findet Meta-Sprachunterricht statt?

Literatur:

Hansen, R./Hornberg, S.: Migration und Qualifikation. Zugewanderte Kinder in der deutschen Schule. In: Rolff, H.-G. u.a. (Hg): Jahrbuch der Schulentwicklung. Band 9. Weinheim und München (Juventa Verlag) 1996, S. 339 - 376.

Nestvogel, R.: Interkulturelles Lernen. In: ZEP. Zeitschrift für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik. 3 (1990), S. 30 - 33.

Aufgabe 8

Kommunikation, Interaktionsstrukturen und Konventionen in Schule und Klasse

In jeder Schule und in jeder Klasse gibt es eine Reihe von Erwartungen für Lehrer und Schüler. Diese sind z.T. ausdrücklich festgelegt, z.T. beruhen sie auf mehr oder weniger stillschweigenden Vereinbarungen und Gewohnheiten, z.T. schaffen sie erst jene Ordnung, die für das Gelingen schulischer Bildungsarbeit nötig ist, z.T. drücken sie einfach bestimmte Stilmerkmale des gemeinsamen Lebens von Schülern und Lehrern in dieser Schule und Klasse aus.

Sammeln Sie Verhaltensvorschriften für Schüler und Lehrer in der Praktikumschule und Praktikumsklasse. Stellen Sie Vermutungen an über ihre Funktion. Beobachten und sammeln Sie Sprechregeln, die in der Praktikumsklasse eingeführt sind. Stellen Sie Vermutungen über den damit verfolgten Zweck und über ihre Wirkungen an. Beobachten Sie auch, inwieweit sie vom Lehrer und von den Schülern genau eingehalten werden. Vergleichen Sie die impliziten und expliziten Regeln mit denen, die Sie während Ihrer Schulzeit in derselben Jahrgangsstufe erlebt haben.

Mögliche Gesichtspunkte:

- Verhalten der Klasse bei Abwesenheit des Lehrers
- Heftführung
- Hausaufgabenkontrolle
- Mitarbeit im Unterricht (Melden, Sprecherlaubnis)
- Verhalten in der Pause
- Beschwerden von Schülern
- Disziplinarmaßnahmen des Lehrers
- Behandlung von Versäumnissen, Schwänzen, Verweigerung
- Ordnung im Klassenzimmer

Literatur:

Brophy, J.E./Good, Th., L.: Die Lehrer-Schüler-Interaktion.
München/Berlin/Wien 1976.

Combe, A./Itzloger, W.: Was geschieht im Klassenzimmer? (Deutscher Studienverlag) Weinheim 1993.

Hacker, H./Rosenbusch, H.S. (Hg): Erzieht Unterricht? Baltmannsweiler (Schneider Verlag) 1990.

Rosenbusch, H.: Unterricht, kommunikativer. In: Haller, H.-D./Meyer, H. (Hg): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Band 3. Stuttgart 1986, S. 606 - 611.

Aufgabe 9

Klassen-, Lehrerstundenplan und Wochenplan

Die Arbeitssituation sowohl der Schüler als auch der Lehrkraft wird durch den Klassen-, Lehrerstundenplan und Wochenplan bestimmt.

Analysieren Sie den Klassenstundenplan, den Lehrerstundenplan oder Wochenplan. Versuchen Sie darzustellen, wie sich bestimmte Strukturmerkmale auf Schüler und Lehrer auswirken. Reflektieren Sie diesbezüglich Erwartungen an den Lehrerberuf.

Als mögliche Gesichtspunkte für eine Analyse schlagen wir Ihnen vor:

- Gesamtstundenzahl in der Woche und an einzelnen Unterrichtstagen
- die Verteilung verschiedener Fächer über einzelne Wochentage und Tageszeiten
- Lehrerwechsel
- Klassenwechsel
- Wechsel der Altersstufe
- Wechsel des Klassenraumes
- Pausen
- Freistunden
- Sachzwänge, denen bei der Konstruktion des Stundenplanes Rechnung getragen werden mußte (am besten im Gespräch mit einem der „Stundenplanmacher“ zu erkunden).
- pädagogische, psychologische, physiologische und organisatorische Kriterien für die Erstellung eines Stundenplanes
- Auswirkungen des Klassen-/Lehrerstundenplanes auf die Unterrichtsplanung

Literatur:

Glöckel, H.: Vom Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb. (Klinkhardt Verlag) 1992, S. 242 ff.

Hintz, D./Pöppel, K.G./Rekus, J.: Neues schulpädagogisches Wörterbuch. Weinheim und München (Juventa Verlag) 1993: Stichwortverzeichnis.

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. München (Ehrenwirth Verlag) 1982, S. 213 ff.

Aufgabe 10

Die Verwaltungsarbeit der Lehrkraft

Neben seiner Unterrichtstätigkeit hat jeder Lehrer auch eine ganze Reihe von Verwaltungsaufgaben zu erledigen, von denen Sie in Ihrer Schülerzeit allenfalls am Rande etwas bemerkten.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Verwaltungstätigkeit der Lehrkraft. Lassen Sie sich vom Praktikumslehrer an einigen Beispielen zeigen, wie die entsprechenden Arbeiten ökonomisch und zweckmäßig bewältigt werden können. Versuchen Sie exemplarisch aufzuzeigen, welche Funktion solche Verwaltungstätigkeit für Lehrer und Schüler hat.

Man kann Verwaltungsmaßnahmen im engeren verwaltungsrechtlichen Sinne und solche im weiteren Sinne unterscheiden. Zur ersten Gruppe gehören das Führen des Klassenbuches, des Notenblattes und der Schülerakten sowie das Festhalten von Strafen. Zur zweiten Gruppe zählen organisatorische Maßnahmen wie Hausaufgabenkontrolle, Korrekturen, Krankheitsmeldungen der Schüler, Verteilung von Ämtern in der Klasse.

Literatur:

Gutte, R.: Lehrer - Ein Beruf auf dem Prüfstand. Reinbek bei Hamburg (Rowohlt) 1994.

Meyer, H.: Schulpädagogik. Band 1: Für Anfänger. Frankfurt/Main (Cornelsen Verlag) 1997, S. 125 ff.

Schaefer, K.: So schaffen Sie den Schulalltag. (Aschendorff'sche Verlagsbuchhandlung) Münster 1992.

Aufgabe 11

Die Planung des Unterrichts

Die professionelle Lehrkraft plant ihren Unterricht, auch unter Berücksichtigung der amtlichen Vorgaben (z.B. Lehrplan).

Beschreiben Sie im einzelnen, welche Planungsarbeiten die Lehrkraft zu vollziehen hat. Versuchen Sie dabei an geeigneten Beispielen Sinn und Funktion solcher Planungstätigkeit aufzuzeigen.

Zur Anregung und Hilfestellung seien einige Aspekte genannt:

- Aufbereitung des amtlichen Lehrplans und der Begleitmaterialien (Handreichungen)
- Erstellen eines persönlichen Lehrplans durch die Lehrkraft
- Wochenarbeitsplan
- Planung einer Unterrichtssequenz
- Planung einer Unterrichtsstunde
- Arbeitsplan der Schule
- Hilfsmittel bei der Unterrichtsplanung (Schulfilmverzeichnis, Lehrmittelverzeichnis, Verlagslehrpläne, Handbücher)

Literatur:

Becker, G.E.: Planung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1993.

Böntsche, M.: Didaktisches Minimum. Neuwied (Luchterhand Verlag) 1996.

Gehlert/Pohlmann: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Köln (Stam Verlag) 1996.

Glöckel, H.: Vom Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb. (Klinkhardt Verlag) 1992.

Heimann, P./Otto, G./Schultz, W.: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover (Schroedel Verlag) 1972.

Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996, S. 250 ff.

Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.

Meyer, H.: ASP-Skripte. 16 Lektionen zur Vorbereitung auf das Allgemeine Schulpraktikum. Oldenburg (Karl-von-Ossietzky-Universität. Zentrum für Pädagogische Berufspraxis) 1994.

Meyer, H.: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. München (Ehrendwirth Verlag) 1982.

Aufgabe 12

Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Ziele

Ein Thema wird nicht um seiner selbst willen im Unterricht bearbeitet. Vielmehr sollen die Schüler am Inhalt etwas ganz Bestimmtes lernen, d.h. anhand der Lehrinhalte sollen Unterrichts- und Lehrziele realisiert werden.

Analysieren Sie eine Unterrichtsstunde in Hinblick auf die in ihr verfolgten Ziele und auf die Art und Weise, wie den Schülern diese Ziele präsentiert werden. Stellen Sie Vermutungen über die Konsequenzen an.

Mögliche Gesichtspunkte:

- Welche Ziele verfolgte die Lehrkraft?
- Welche Ziele wären auch möglich gewesen, wurden aber nicht gewählt?
- Welche curricularen Vorgaben (Leit-, Richt- und Grobziele im Lehrplan) stehen hinter den Zielen?
- Wie wurde ein allgemeineres Ziel in Feinziele aufgegliedert? Zu welchen Lernbereichen gehören diese Ziele? Wie wurden sie operationalisiert?
- Berücksichtigte der Lehrer bei der Wahl seiner Ziele die spezifische Situation in der Klasse?
- Waren die Ziele für die Schüler erkenntlich?
- Wurden die Schüler an der Zielsetzung und am Kleinarbeiten von Zielen beteiligt?
- Wurden die Ziele während des Unterrichts modifiziert?

Literatur:

Becker, G.E.: Planung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1993.

Böntsche, M.: Didaktisches Minimum. Neuwied (Luchterhand Verlag) 1996.

Gehlert/Pohlmann: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Köln (Stam Verlag) 1996.

Glöckel, H.: Vom Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb. (Klinkhardt Verlag) 1992.

Heimann, P./Otto, G./Schultz, W.: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover (Schroedel Verlag) 1972.

Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996, S. 15 - 41.

Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.

Meyer, H.: ASP-Skripte. 16 Lektionen zur Vorbereitung auf das Allgemeine Schulpraktikum. Oldenburg (Karl-von-Ossietzky-Universität. Zentrum für Pädagogische Berufspraxis) 1994.

Meyer, H.: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. München (Ehrendwirth Verlag) 1982.

Aufgabe 13**Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Inhalte**

Für den Lernerfolg der Schüler ist es von ausschlaggebender Bedeutung, ob sie an angemessenen Inhalten und Aufgaben arbeiten können. Ebenso wichtig ist die Art und Weise, in der Inhalte in den Unterricht eingebracht werden.

Analysieren Sie eine Unterrichtsstunde, in der Sie hospitiert haben, hinsichtlich der Wichtigkeit der Inhalte und der Art und Weise, wie sie den Schülern präsentiert wurden.

Mögliche Aspekte:

- War erkennbar, daß der Inhalt unter einer Reihe von Alternativen ausgewählt wurde?
- Begründete der Lehrer seine Auswahl vor der Klasse? Wenn ja, wie?
- Wurden die Schüler an der Auswahl beteiligt?
- Konnten die Schüler an der Akzentuierung und Strukturierung des Themas mitwirken?
- Trugen Medien zur Akzentuierung des Themas bei?
- Wurde das Thema komplex mit Vollständigkeitsanspruch dargestellt oder wurden Akzente auf bestimmte Aspekte gelegt?
- Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Thema und der jetzigen oder künftigen Lebenswelt der Schüler?

Literatur:

Becker, G.E.: Planung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1993.

Böntsche, M.: Didaktisches Minimum. Neuwied (Luchterhand Verlag) 1996.

Gehlert/Pohlmann: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Köln (Stam Verlag) 1996.

Glöckel, H.: Vom Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb. (Klinkhardt Verlag) 1992.

- Heimann, P./Otto, G./Schultz, W.: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover (Schroedel Verlag) 1972.
- Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996, S. 43 - 81.
- Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.
- Menck, P.: Unterrichtsinhalt oder ein Versuch über die Konstruktion der Wirklichkeit im Unterricht. Frankfurt/Main (Peter Lang Verlag) 1986.
- Meyer, H.: ASP-Skripte. 16 Lektionen zur Vorbereitung auf das Allgemeine Schulpraktikum. Oldenburg (Karl-von-Ossietzky-Universität. Zentrum für Pädagogische Berufspraxis) 1994.
- Meyer, H.: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.
- Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. München (Ehrenwirth Verlag) 1982.

Aufgabe 14

Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Methoden

Die Professionalität der Lehrkraft zeigt sich u.a. darin, die Lernprozesse ihrer Schüler methodisch so zu organisieren und thematisch zu fundieren, daß Inhalte klug vermittelt und Ziele situationsgerecht erreicht werden. Zu dieser methodischen Organisation und inhaltlichen Fundierung des Unterrichts gehören insbesondere die zeitliche, räumliche, sachliche und soziale Anordnung von Lehr- und Lernschritten, der gezielte Einsatz von Handlungsmustern, Sozialformen und Medien.

Analysieren Sie eine Unterrichtsstunde hinsichtlich der verwendeten Methoden. Stellen Sie Vermutungen über die Gründe an, welche zur Auswahl der Methoden führten und schätzen Sie die Wirkungen. Beurteilen Sie die Angemessenheit der Methoden im Hinblick auf die Eigenart der Schüler, auf Unterrichtsinhalte und Unterrichtsziele.

Mögliche Aspekte:

- Materialaufwand: Bereitstellung von Arbeitsgeräten, Büchern, Dingen ...
- Raumfragen: Beweglichkeit, Mobilität, Größe, Ausstattung ...
- Zeitaufwand: Vorbereitungszeit, Besorgungsgänge, Doppelstunde, Block, Woche ...
- Sachbezug: Welcher Aspekt des Inhalts, des Themas, wird akzentuiert, herausgeholt, bearbeitet? Welcher Schwerpunkt gelegt? Was tritt in den Hintergrund?
- soziale Beziehung: welche Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Arbeit mit der Klasse) wird möglich? Mit welchen Konsequenzen für Interaktion und Kommunikation?

Literatur:

Becker, G.E.: Planung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1993.

Böntsche, M.: Didaktisches Minimum. Neuwied (Luchterhand Verlag) 1996.

Flehsig, K.-H.: Kleines Handbuch didaktischer Modelle. Eichenzell (Neuland Verlag) 1996.

- Gehlert/Pohlmann: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Köln (Stam Verlag) 1996.
- Glöckel, H.: Vom Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb. (Klinkhardt Verlag) 1992.
- Heimann, P./Otto, G./Schultz, W.: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover (Schroedel Verlag) 1972.
- Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.
- Meyer, H.: ASP-Skripte. 16 Lektionen zur Vorbereitung auf das Allgemeine Schulpraktikum. Oldenburg (Karl-von-Ossietzky-Universität. Zentrum für Pädagogische Berufspraxis) 1994.
- Meyer, H.: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.
- Meyer, H.: Unterrichtsmethoden. Band 2 (Praxisband). Frankfurt/Main (Scriptor-Verlag) 1987.
- Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. München (Ehrenwirth Verlag) 1982.

Aufgabe 15

Analyse einer Unterrichtseinheit im Hinblick auf die Medien

Der Medieneinsatz ist ein spezieller Aspekt der methodischen Organisation und inhaltlichen Fundierung des Unterrichts. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung moderner technischer AV-Medien verdient er besondere Beachtung.

Analysieren Sie eine Unterrichtseinheit hinsichtlich der eingesetzten Medien. Wird mit PC, im Internet gearbeitet? Beurteilen Sie die Angemessenheit des Medieneinsatzes im Hinblick auf Unterrichtsinhalte und Ziele sowie auf weitere methodische Maßnahmen. Stellen Sie Vermutungen über die Wirkungen an.

Mögliche Aspekte:

- Materialaufwand: Bereitstellung von Arbeitsgeräten, Büchern, Dingen ...
- Raumfragen: Beweglichkeit, Mobilität, Größe, Ausstattung ...
- Zeitaufwand: Vorbereitungszeit, Besorgungsgänge, Doppelstunde, Block, Woche ...
- Sachbezug: Welcher Aspekt des Inhalts, des Themas, wird akzentuiert, herausgeholt, bearbeitet? Welcher Schwerpunkt gelegt? Was tritt in den Hintergrund?
- soziale Beziehung: welche Sozialform (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Arbeit mit der Klasse) wird möglich? Mit welchen Konsequenzen für Interaktion und Kommunikation?

Literatur:

Becker, G.E.: Planung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1993.

Böntsche, M.: Didaktisches Minimum. Neuwied (Luchterhand Verlag) 1996.

Flehsig, K.-H.: Kleines Handbuch didaktischer Modelle. Eichenzell (Neuland Verlag) 1996.

Gehlert/Pohlmann: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Köln (Stam Verlag) 1996.

- Glöckel, H.: Vom Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb. (Klinkhardt Verlag) 1992.
- Heimann, P./Otto, G./Schultz, W.: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover (Schroedel Verlag) 1972.
- Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.
- Meyer, H.: ASP-Skripte. 16 Lektionen zur Vorbereitung auf das Allgemeine Schulpraktikum. Oldenburg (Karl-von-Ossietzky-Universität. Zentrum für Pädagogische Berufspraxis) 1994.
- Meyer, H.: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.
- Meyer, H.: Unterrichtsmethoden. Band 2 (Praxisband). Frankfurt/Main (Scriptor-Verlag) 1987.
- Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. München (Ehrenwirth Verlag) 1982.
- Schüll, W./Tulodziecki, G./Wagner, W.-R. (Hrsg.): Medienpädagogik. Handeln in der Schule. Opladen 1992.

Aufgabe 16**Lehrversuch**

Bereiten Sie eine in sich abgeschlossene Unterrichtseinheit (ca. 45 Minuten) vor und führen Sie diese in der Klasse durch. Fixieren Sie vorher schriftlich die geplante Vorgehensweise (anthropogene und soziokulturelle Voraussetzungen; Begründung der Entscheidungen hinsichtlich der Ziele, Inhalte, Methoden und Medien; Plan der Durchführung).

Skizzieren Sie knapp den tatsächlichen Verlauf der Unterrichtsstunde und beurteilen Sie Ihre Planung aufgrund der Erfahrung, die Sie damit machen konnten. Unterbreiten Sie gegebenenfalls Alternativvorschläge.

Hinweise:

Zeitpunkt, Thema und methodische Gestaltung sollten mit der Praktikumslehrkraft abgesprochen werden. In der schriftlichen Vorbereitung für den Lehrversuch sind in einem ersten Teil die Entscheidungen hinsichtlich der Ziele, des Inhalts und der Methoden einschließlich der verwendeten Medien sowie Annahmen hinsichtlich der Lernvoraussetzungen, gegebenenfalls auch die Berücksichtigung bekannter Lernvoraussetzungen, darzulegen. In einem zweiten Teil sollte eine Verlaufsskizze des geplanten Unterrichts angegeben werden. In einem dritten Teil ist der tatsächliche Verlauf in groben Zügen darzustellen, und es sind in einem kritischen Rückblick Überlegungen anzustellen, an welchen Stellen die Planung Schwächen aufwies und welche Alternativen besser gewählt werden sollten.

LITERATUR

- Baumert, J. u.a.: Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland - Strukturen und Entwicklungen im Überblick. Reinbek bei Hamburg (Rowohlt Verlag) 1994.
- Beck, G./Scholz, G.: Beobachten im Schulalltag. Ein Studien- und Praxisbuch. Frankfurt/Main 1995.
- Becker, G.E.: Auswertung und Beurteilung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1993.
- Becker, G.E.: Durchführung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1993.
- Becker, G.E.: Planung von Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1993.
- Böntsche, M.: Didaktisches Minimum. Neuwied (Luchterhand Verlag) 1996.
- Brophy, J.E./Good, Th., L.: Die Lehrer-Schüler-Interaktion. München/Berlin/Wien 1976.
- Combe, A./Itzloger, W.: Was geschieht im Klassenzimmer? (Deutscher Studienverlag) Weinheim 1993.
- Diederich, J./Tenorth, H.-E.: Theorie der Schule. Frankfurt/Main (Cornelsen Verlag) 1997
- Flehsig, K.-H.: Kleines Handbuch didaktischer Modelle. Eichenzell (Neuland Verlag) 1996.
- Gehlert/Pohlmann: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Köln (Stam Verlag) 1996.
- Glöckel, H.: Vom Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb. (Klinkhardt Verlag) 1992.
- Gmelch, A.: Die Vorbereitung auf die Arbeitswelt durch die Schule. Arbeitslehre und vorberufliche Bildung. In: Gmelch, A./Raehlmann, Irene (Hg.): Beschäftigungsperspektiven 2000. Bamberg (Verlag Fränkischer Tag) 1997, S. 179 - 199.

- Gudjons, H./Reinert, G.-B. (Hg.): Schulleben. Königstein 1980
- Gutte, R.: Lehrer - Ein Beruf auf dem Prüfstand. Reinbek bei Hamburg (Rowohlt) 1994.
- Hacker, H./Rosenbusch, H.S. (Hg): Erzieht Unterricht? Baltmannsweiler (Schneider Verlag) 1990.
- Hansen, R./Hornberg, S.: Migration und Qualifikation. Zugewanderte Kinder in der deutschen Schule. In: Rolff, H.-G. u.a. (Hg): Jahrbuch der Schulentwicklung. Band 9. Weinheim und München (Juventa Verlag) 1996, S. 339 - 376.
- Heimann, P./Otto, G./Schultz, W.: Unterricht. Analyse und Planung. Hannover (Schroedel Verlag) 1972.
- Hintz, D./Pöppel, K.G./Rekus, J.: Neues schulpädagogisches Wörterbuch. Weinheim und München (Juventa Verlag) 1993: Stichwortverzeichnis.
- Klafki, W.: Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1996.
- Klippert, H.: Teamentwicklung im Klassenraum. Übungsbausteine für den Unterricht. Weinheim und Basel (Beltz Verlag) 1998.
- Kretschmer, H./Stary, J.: Schulpraktikum. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.
- Menck, P.: Unterrichtsinhalt oder ein Versuch über die Konstruktion der Wirklichkeit im Unterricht. Frankfurt/Main (Peter Lang Verlag) 1986.
- Meyer, H.: ASP-Skripte. 16 Lektionen zur Vorbereitung auf das Allgemeine Schulpraktikum. Oldenburg (Karl-von-Ossietzky-Universität. Zentrum für Pädagogische Berufspraxis) 1994.
- Meyer, H.: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Frankfurt/Main (Scriptor Verlag) 1998.
- Meyer, H.: Unterrichtsmethoden. Band 2 (Praxisband). Frankfurt/Main (Scriptor-Verlag) 1987.
- Meyer, H.: Schulpädagogik. Band 1: Für Anfänger. Frankfurt/Main (Cornelsen Verlag) 1997.

Nestvogel, R.: Interkulturelles Lernen. In: ZEP. Zeitschrift für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 3 (1990), S. 30 - 33.

Peterßen, W.H.: Handbuch Unterrichtsplanung. München (Ehrenwirth Verlag) 1982.

Rosenbusch, H.: Unterricht, kommunikativer. In: Haller, H.-D./Meyer, H. (Hg): Enzyklopädie Erziehungswissenschaften Band 3. Stuttgart 1986, S. 606 - 611.

Schaefer, K.: So schaffen Sie den Schulalltag. (Aschendorff'sche Verlagsbuchhandlung) Münster 1992.

Schönwiese, V.: Behinderten- und Integrationspädagogik. In: Hierdeis, H./Hug, Th. (Hg.): Taschenbuch der Pädagogik. Band 1. Baltmannsweiler (Schneider Verlag) 1997, S. 110 - 121.

Schüll, W./Tulodziecki, G./Wagner, W.-R. (Hrsg.): Medienpädagogik. Handeln in der Schule. Opladen 1992.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	2
Hinweise zum Praktikum	3
Hinweise zum Praktikumsbericht.....	5
Schulartenspezifische Probleme.....	7
Behinderte an der Schule.....	9
Schulleben	10
Eindruck von der Klasse	11
Nicht-systematische Schülerbeobachtung.....	12
Erkundung von Schülerperspektiven	13
Multikulturelle Schülerschaft.....	14
Kommunikation, Interaktionsstrukturen und Konventionen in Schule und Klasse	16
Klassen-, Lehrerstundenplan und Wochenplan.....	18
Die Verwaltungsarbeit der Lehrkraft	19
Die Planung des Unterrichts.....	20
Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Ziele.....	22
Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Inhalte.....	24
Analyse einer Unterrichtsstunde im Hinblick auf die Methoden.....	26
Analyse einer Unterrichtseinheit im Hinblick auf die Medien	28
Lehrversuch.....	30
LITERATUR.....	31